



GINSKEY-MAFFERSDORF.

Wand-Teppich.

Hermann Kirchmayr—Innsbruck (Tirol).

VON OTTO SCHULZE—KÖLN.

Wer je die herrlichen Arbeiten dieses Künstlers, der ohne eigene Absicht in den vordersten Reihen der Besten der neuen Kunst-Bewegung steht, gesehen hat, wird das Verlangen haben, sein Schaffen im Auge zu behalten, um das Leitmotiv seiner Schöpfungen ganz zu durchdringen. Das ist aber gar nicht so leicht, denn Kirchmayr wandelt sich von Tag zu Tag; langsam aber stetig dringt er vorwärts, zielsicher verfolgt er seinen vorgezeichneten Weg, dessen Ausgangspunkt er noch immer im Auge hat, — denn bei ihm ist alles Werden, alles Entwicklung, — dessen Endpunkt ihm vorschwebt: die Tektonik des Pflanzen-Ornaments.

Zuletzt brachte die Zeitschrift »Innen-Dekoration« (Herausgeber Alexander Koch —Darmstadt) im März - Heft 1902 eine umfassende Veröffentlichung von geradezu meisterhaften Zimmer-Entwürfen mit vielen Einzelheiten von Metall- und Holz-Arbeiten daraus, ferner Entwürfe zu allerlei Flach-Mustern und Schmucksachen, die eine Fortsetzung der in ähnlicher Weise gehaltenen Vorarbeiten in den in derselben Zeitschrift im Mai-Heft 1900 veröffentlichten Scabiosa-

Motiven bilden. Vergleicht man alle diese Arbeiten unter Berücksichtigung ihrer Entstehungs-Zeit und der auf den Künstler in der jahrelangen Vereinsamung in der Natur eingewirkten Einflüsse — man wolle hierüber die Sonder-Texte zu den genannten früheren Entwürfen nachlesen, auch frühere Jahrgänge der »Innen-Dekoration« brachten wertvolle Interieur-Entwürfe von Kirchmayr — so wird man allerdings zu dem Schlusse gelangen können, dass ein solches oder doch ein ähnliches Ergebnis künstlerischen Gehaltes zu erwarten war. Und doch möchte man angesichts der neuesten Arbeiten versucht sein, wieder ein ganz neues Moment in der Ausdrucksweise des Künstlers zu entdecken. Er, der viele Jahre im Banne der herrlichsten Werke der Gotik und Renaissance Tirols gelebt hat, und mehr oder weniger von dem geistig-künstlerischen Gehalte ihrer konstruktiven Grundzüge und organischen Schmuckmittel ein Jahrzehnt zehrte, ist durch seine eingehende, bis in feinste Einzelheiten sich vertiefende liebevolle Natur-Beobachtung nahe daran, dem Japanismus — unbewusst — die Hand zu reichen. In Japan haben